



StadtInfo

Ausgabe 13

Mai 2022

Liebe Leserinnen und Leser!

Haben Sie auch schon von der „Nachrichten-Diät“ gehört?

Das ist die Empfehlung, bewusst mal auf Nachrichten zu verzichten, die uns beängstigen und sogar krank machen können.

Vor allem zu bestimmten Zeiten am Tag erscheint das sinnvoll, zum Beispiel vor dem Schlafengehen. Am wirksamsten ist dann wohl eine Social Media-Diät: Schluss mit dem Scrollen, raus aus der Flut verstörender Bilder und aufwühlender Kommentare.

Stattdessen in der letzten Stunde des Tages eine angenehme Musik hören oder ein schönes Buch aufschlagen.

„Nachrichten-Intervallfasten“ ist angesichts der erschreckenden Weltereignisse also mitunter durchaus heilsam - aber, wohlgemerkt, nicht mit Ignoranz zu verwechseln.

Die Kommunen in unserem Land sind jedenfalls hellwach.

Sie konzentrieren sich auf das, was in der Macht ihres Handelns steht und übernehmen in diesen Monaten erneut viel Verantwortung. So auch Ochtrup! Besonders deutlich zeigt sich das in der unbürokratischen Hilfe für die Ukraine-Geflüchteten. Die neuen Aufgaben mobilisieren viele Bereiche unserer Stadt, aber auch Vereine, Gruppen und nicht zuletzt unsere Städtepartnerschaften, und zeigen: Ein vereintes, friedvolles Europa geht nur mit den Kommunen.

Lesen Sie darüber (S.19ff.) und über vieles, was in unserer Stadt gerade passiert und seien Sie gewiss: Es sind ermutigende Nachrichten, die sich auch für die Feierabendlektüre eignen.

Olve

Christa Landerich



@ KONTAKT

Stadt Ochtrup
Bürgermeisterin

Tel.: 02553 73-102/103
buergermeisterin@ochtrup.de

IMPRESSUM

Der Newsletter der Stadt Ochtrup erscheint 3x pro Jahr und wird per Mail verbreitet.

Hinweis: Für die bessere Lesbarkeit wird auf die *gleichzeitige* Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen teilweise verzichtet. Die Bezeichnungen gelten dann gleichermaßen für sämtliche Geschlechteridentitäten.

V.i.S.d.P.:

Katrin Kuhn, Öffentlichkeitsarbeit
Prof.-Gärtner-Str. 10
48607 Ochtrup



Blick hinter die Kulissen

Stadtverwaltung beteiligt sich am Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“



ihrerseits mögliche Nachwuchstalente für ein Praktikum oder sogar eine Ausbildung kennenlernen.

Zwei Realschülerinnen und ein Realschüler aus Ochtrup waren es diesmal, die Verwaltungsmitarbeiterin Teresa Stauvermann wie jedes Jahr unter ihre Fittiche nahm. Sie begleitete die drei Jugendlichen mit vielen Hintergrundinfos durch ihren Praktikumstag bei der Stadt.

Die Erfahrung macht's! Und: Man muss sie (selber) machen. So ist es auch bei der Berufswahl. Viele Schülerinnen und Schüler haben noch keine Vorstellung davon, was sie außerhalb der Schule erwartet, welche Tätigkeiten es überhaupt gibt und was sie näher interessieren könnte. Ein erstes, behutsames Reinschnuppern bietet daher die Berufsfelderkundung für die Achtklässler/innen im Rahmen des NRW-Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“, das der Kreis Steinfurt vor Ort koordiniert.

Zu den teilnehmenden Betrieben und Dienstleistern gehört seit mehreren Jahren auch die Stadt Ochtrup. Die Schülerinnen und Schüler haben hier Gelegenheit, in einen Arbeitstag bei der Stadtverwaltung zu schnuppern und wertvolle Praxiserfahrungen zu sammeln.

Und schließlich ist es eine win-win-Situation: Die jungen Menschen bekommen erste Eindrücke von der Berufswelt, die Stadt als Arbeitgeberin kann

Der 13-jährige Egor konnte zwischendurch in die IT-Abteilung schnuppern, für die er sich bei seiner Anmeldung entschieden hatte. Zwei Stockwerke über ihm saßen währenddessen seine Schulkameradinnen Marie und Annika (13) und machten sich mit einigen typischen Verwaltungsaufgaben vertraut. Aber „trocken“ wurde es nie: Teresa Stauvermann hatte ein abwechslungsreiches Programm inklusive Powerpoint-Präsentation und „Ochtrup-Quiz“ für die Achtklässler vorbereitet.

Mittags ließen sie gemeinsam die „Amtsstube“ hinter sich und erkundeten einige weitere städtische Einrichtungen wie den Baubetriebshof, die Stadtwerke, die Feuerwehr und Rettungswache. Das vermittelte den jungen Leuten einen Eindruck davon, wie groß der Mitarbeiterstab der Stadt ist und was es in einer Kommune alles zu verwalten gibt.



„Bufdis“ willkommen!

Bundesfreiwilligendienst für das Schuljahr 2022/23 an den Ochtruper Grundschulen



Wie schon in den vergangenen Jahren, werden auch im kommenden Schuljahr 2022/23 an den Ochtruper Grundschulen wieder insgesamt sechs Stellen für bis zu 12 Monate im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes besetzt. An der Lambertischule, der Marienschule und der Von-Galen-Schule können je zwei „Bufdis“ als ergänzende und unterstützende Kräfte zum Einsatz kommen.

Im Anschluss an den regulären Unterricht und in den Ferien erfolgt der Einsatz bis max. 16.30 Uhr in der Offenen Ganztagschule (OGS). Dort ist die/der Freiwillige Teil eines Teams von ErzieherInnen und sonstigen pädagogischen Kräften.

Die Tätigkeit umfasst hier u.a. die Vorbereitung des gemeinsamen Mittagessens, die Mitwirkung in der Hausaufgabenbetreuung, die Aufsicht in Freispielphasen und -je nach Neigung- auch die Durchführung eigener kleiner Spiel-, Sport- und Bastelangebote.

In begleitenden Bildungsseminaren in Bad Oeynhausen kommen die Freiwilligen aus Ochtrup mit vielen anderen Freiwilligen aus Westfalen in Kontakt und reflektieren dabei gemeinsam die praktischen Erfahrungen.

Die bisherigen Erfahrungen waren sowohl für die Freiwilligen, die diese Tätigkeiten für sich als abwechslungsreich und erfüllend empfunden haben, als auch für die beteiligten Schulen und die OGS sehr positiv. Für die Tätigkeit erhalten die Bundesfreiwilligen ein Taschengeld.

Darüber hinaus sind an den Ochtruper Grundschulen auch drei Plätze für das Jahrespraktikum der Fachoberschule / Berufskolleg (Fachrichtung „Gesundheit und Soziales“) zu vergeben.

Interessierte können eine Bewerbung mit Lebenslauf und Motivationsschreiben bei der Stadt Ochtrup, Prof.-Gärtner-Str. 10, 48607 Ochtrup einreichen. Fragen zum Ablauf des Bundesfreiwilligendienstes an den Grundschulen beantwortet Christian Engelmann vom Fachbereich II/Schulen (Tel. 02553/73-260).

Allgemeine Informationen zum Bundesfreiwilligendienst finden sich unter www.bundesfreiwilligendienst.de



Viel mehr als ein Kreuzchen

Stadt bereitet sich auf Landtagswahlen am 15. Mai vor



Die Bürgerinnen und Bürger aus NRW dürfen am 15. Mai wieder zur Wahlurne gehen: Die Landtagswahlen stehen bevor. Nicht nur die Kandidatinnen und Kandidaten des neuen Landtags, sondern auch die Stadt Ochtrup bereitet sich derzeit intensiv darauf vor.

Wer am Wahlsonntag nicht in seinem Wahllokal wählen kann oder möchte, kann Briefwahl beantragen.

Besonders schnell und einfach geht das mit dem persönlichen QR-Code auf Ihrem Wahlbenachrichtigungsblatt: Hier ist alles bereits vorbereitet, und Sie müssen lediglich Ihr Geburtsdatum eingeben.

Dazu Manfred Wiggenhorn, Leiter des Ordnungsamts: „Für uns in der Stadtverwaltung ist es eine unschätzbare Arbeitserleichterung, wenn die Briefwählerinnen und -wähler ihre Unterlagen mittels QR-Code beantragen.“

Alternativ kann die Beantragung eines Wahlscheins mit Briefwahlunterlagen auch über ein Online-Portal

erfolgen, aber das ist etwas langwieriger, weil hier alle persönlichen Daten noch abgefragt werden müssen.

Wer diese digitalen Möglichkeiten nicht hat, kann die Briefwahlunterlagen natürlich weiterhin mithilfe des Vordrucks in der übersandten Wahlbenachrichtigung bei der Stadt beantragen, etwa per Post (Prof.-Gärtner-Str. 10, 48607 Ochtrup) oder per E-Mail (wahlen@ochtrup.de). Der Wahlschein mit Briefwahlunterlagen wird nach erfolgter Antragstellung per Post zugestellt.

Seit Ende April steht auch das Briefwahlbüro der Stadt offen. Hier kann der Wahlschein mit den Briefwahlunterlagen persönlich beantragt und direkt abgeholt werden.

Dazu ist neben der Wahlbenachrichtigung ein Ausweisdokument (Personalausweis, Reisepass, Identifikationsnachweis) mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen. Neben der Beantragung besteht im



Briefwahlbüro auch die Möglichkeit, bereits direkt vor Ort in der Wahlkabine seine Stimme abzugeben. Das Briefwahlbüro der Stadt Ochtrup ist wie bei den letzten Wahlen wieder im Foyer der Stadthalle (Gronauer Str.1) untergebracht.

Wichtig: Wer für einen anderen Wahlschein und Briefwahlunterlagen beantragt und/oder persönlich

in Empfang nimmt, muss entsprechende schriftliche Vollmachten vorlegen.

Telefonisch ist das Wahlamt der Stadt Ochtrup unter der Rufnummer 02553/73230 oder 73232 und per E-Mail an wahlen@ochtrup.de erreichbar.

Denken Sie auch daran, dass im Briefwahlbüro und in den Wahllokalen die Maskenpflicht gilt.

Öffnungszeiten des Briefwahlbüros:

Vormittags:

von Montag bis Freitag: 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Nachmittags:

von Montag bis Mittwoch : 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr (Donnerstag: bis 18.00 Uhr)

Am 13.5.2022 (letzter Freitag vor dem Wahlsonntag) ist das Briefwahlbüro bis 18.00 Uhr geöffnet.



Last minute: Der Briefkasten am Rathaus ist für die Briefwahl am Wahlsonntag noch bis 18 Uhr „geöffnet“.

Briefwahl kann am Wahlsonntag (15.5.) noch bis 15.00 Uhr telefonisch oder persönlich vor Ort beantragt werden, zum Beispiel für den Fall einer unvorhergesehenen Erkrankung. (Tel.:02553/73-230 oder 73-232)

Die Unterlagen können dann im Rathaus an der Prof.-Gärtner-Str. 10 abgeholt werden - denken Sie im Vertretungsfall an die schriftliche Vollmacht, die den Wahlbenachrichtigungen beigelegt ist.

Weitere Infos rund um die Wahlen: Wahlbezirke, Kandidat/innen und Wahlergebnisse finden Sie unter [NRW-Wahl 2022](#) auf der städtischen Homepage.



Achtmal Abschied

Langjährige Mitarbeitende der Stadt sagen „ade“



Acht Verabschiedungen, acht ganz unterschiedliche Tätigkeiten: Die scheidenden kommunalen Angestellten 2020 und 2021 demonstrieren anschaulich die Breite und Vielfalt an Berufen im Dienste einer Stadt. Von der Verwaltungsfachkraft bis zum Betreuungspersonal im Offenen Ganztage, von der Schülerlotsin bis zum Hausmeister, vom Elektriker bis zur Kauffrau bei den Stadtwerken – bei der Feierstunde in der Villa Winkel war (fast) alles vertreten, was eine Kommune an Tätigkeiten zu bieten hat.

„Ihre jahrzehntelangen Dienste zum Wohle der Stadt sind es wert, hier noch einmal ausdrücklich gewürdigt zu werden“, meinte Bürgermeisterin Christa Lenderich in ihrer Ansprache.

Agnes Altepping fehlte nicht mehr viel bis zum seltenen 50-jährigen Dienstjubiläum: Sie war seit 1974 bei der Stadt und fast ebenso lange Fachfrau

für den Bereich Schulen und Kultur. Zahllose Entwicklungen und Wandlungen in der Schullandschaft hat sie in den fünf Jahrzehnten miterlebt und verfügt über einen entsprechend reichen Erfahrungsschatz.

In die Praxis des (außerunterrichtlichen) Schulalltags blickten viele Jahre lang **Ursula Wellmann** als Erzieherin in der OGS Marienschule und **Maria Bätker**, die zunächst für die Übermittagsbetreuung am Schulzentrum, später im Kiosk des Gymnasiums tätig war.

Dass die Schülerinnen und Schüler wohlbehalten zur Schule und wieder nach Hause kamen, dafür sorgte **Renate Steiner** in ihrer 20-jährigen Tätigkeit als Schülerlotsin.

Im Dienste ganz unterschiedlicher Schulen stand **Bernhild Steven** im Laufe ihrer langjährigen Sekre-



tariatstätigkeit: in der Musikschule, im städtischen Gymnasium und – bis zum Ruhestand 2021 – in der Volkshochschule.

„Ihrer Zuverlässigkeit, Ihrem Pflichtbewusstsein und Ihrer Belastbarkeit haben wir als Stadt viel zu verdanken“, lobte die Bürgermeisterin die fünf scheidenden „Schulfrauen“ für ihre langjährigen Dienste.

Als einen „Sechser im Lotto“ bezeichnete **Jutta Wagner** gerne ihre Anstellung bei den Stadtwerken, wo sie sich seit 1991 unter anderem um die Sachbearbeitung der Angebotserstellung und den Sitzungsdienst der Betriebsausschüsse kümmerte. „Für die Stadtwerke waren *Sie* der Sechser im Lotto“, würdigte Christa Lenderich ihre wertvolle Tätigkeit im Vorzimmer des städtischen Eigenbetriebs.

Auch auf **Heinz Anton Bußmann** müssen die Stadtwerke in Zukunft verzichten: Der gelernte Starkstromelektriker war über zwanzig Jahre bei der Ochtruper Kläranlage beschäftigt. Immerhin bleibt er der Stadt als freiwilliger Feuerwehrmann noch

weiter erhalten. „Es ist nicht hoch genug zu würdigen, dass Sie sich viele Jahre beruflich und weiterhin ehrenamtlich für die Daseinsvorsorge und Sicherheit unserer Bürgerschaft engagieren“, betonte Christa Lenderich.

„Mädchen für alles“ war, last but not least, Hausmeister **Hermann Steingrobe**. Seine Arbeit war fachübergreifend in jeder Hinsicht. So pendelte er zwanzig Jahre lang für seine unverzichtbaren Dienste zwischen den Fachbereichen und Rathausfilialen, zwischen Handwerker-, Kopier-, Chauffeur- und Botentätigkeiten und unzähligen weiteren Handgriffen, die den Alltag in der Verwaltung am Laufen hielten.

Bürgermeisterin Christa Lenderich dankte allen acht scheidenden Mitarbeiter/innen im Beisein ihrer Abteilungs- und Betriebsleiter mit einem Gutschein-Präsent und wünschte ihnen für ihren Ruhestand alles Gute.

500 Jahre geballte Arbeitskraft

Dienstjubiläen bei der Stadt

Über 500 Jahre geballte Erfahrung, Sachkompetenz und Treue zur Stadt Ochtrup – das durfte Bürgermeisterin Christa Lenderich jetzt in den Feierstunden zum 25-jährigen und zum 40-jährigen Dienstjubiläum von insgesamt 18 städtischen Mitarbeitenden würdigen.

Entsprechend bunt war die Palette der Tätigkeitsfelder, die auch hier zusammen kamen: Von den Stadtwerken über das Standes- und Sozialamt, das Schul-, VHS- und Musikschulsekretariat, von Gärtner- und Straßenbauarbeiten bis hin zur Kämmerei war nahezu alles vertreten, was das Dienstleistungsprofil der Stadt prägt.

Als langjährige, verlässliche Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger, für Lehrkräfte, Kinder und Eltern, für Unternehmen und Vereine konnten die Jubilare eine besondere Auszeichnung von der Bürgermeisterin entgegen nehmen.



Bürgermeisterin Christa Lenderich dankt Thomas Sünker für 25 Jahre wertvolle Gärtnerarbeiten im Stadtpark mit einer Urkunde und einem Gutschein.



„Es ist heute längst keine Selbstverständlichkeit mehr, seinem Arbeitgeber über so viele Jahre die Treue zu halten – und wir alle profitieren von ihrer Berufserfahrung“, erklärte Christa Lenderich. Der große Erfahrungsschatz und die jahrzehntelange Zuverlässigkeit seien von unschätzbarem Wert für die Stadt. Als Ausdruck ihrer Anerkennung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit überreichte sie den Jubilaren eine Urkunde und ein Gutschein-Präsent. Über die lange Liste an zurückliegenden beruflichen Stationen, Aufgaben und Weiterbildungen tauschten sich die Jubilare mit der Bürgermeisterin und den Fachbereichsleitern während der Feierstunden in geselliger Runde aus.

Das waren zum **25. Dienstjubiläum** (2020 und 2021):

- Brigitte Balzer** (Abteilung Liegenschaften)
- Anne Feismann** (Standesamt)
- Stefan Gehring** (Versorgungstechnik Stadtwerke)
- Georg Holtmannspötter** (Leiter des Baubetriebshofs)
- Jörg Mutschall** (Straßenbau am Baubetriebshof)
- Robert Ohlemüller** (Betriebsleiter der Stadtwerke)
- Johannes Ratering** (Abwassertechnik Stadtwerke)
- Thomas Sünker** (Stadtgärtnerei)
- Günter Verboom** (kaufm. Leiter der Stadtwerke)
- Sandra Wülker** (Sozialamt – Versicherungsangelegenheiten)

Zum **40. Dienstjubiläum** (2020 und 2021):

- Roland Frenkert** (Kämmerer der Stadt)
- Rosi Gaupel** (Realschulsekretariat)
- Maria Heitz** (kaufm. Abteilung der Stadtwerke)
- Martina Joost** (VHS)
- Hermann Lücker** (Elektrotechnik bei den Stadtwerken)
- Petra Pollex** (Grundschulsekretariat)
- Bernhild Steven** (VHS)
- Jutta Theile** (Musikschulsekretariat)





Das Team „Stadt“ hatte sich die Bereiche am Marktplatz, Westwall und am Bahnhof vorgenommen. Säcke und Eimer waren im Nu gefüllt.

Ochtrup hat aufgeräumt

Frühjahrsputz in der Stadt war erfolgreich

Wieder ein Frühjahrsputz, der notwendig war, denn die immer zahlreicheren bunten Farbtupfer am Wegesrand waren leider nicht nur blühende Frühlingsblumen, sondern oft weggeworfener Unrat, der sich über die letzten Monate angesammelt hatte.

Insgesamt waren Ende März über 200 Menschen - Gruppen, Vereine, Kitas, Schulklassen - dem gemeinschaftlichen Aufruf der Stadt und der Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH (OST) gefolgt und mit Schaufeln und Eimern losgezogen, um „ihre“ Stadtbezirke von Unrat zu befreien.

Wegen der noch anhaltenden Coronapandemie konnte auch das traditionelle anschließende Zusammentreffen bei Getränken und Suppe auf dem Gelände der Entsorgungsfirma Kockmann nicht stattfinden.

Die Sammelaktion, die nicht nur Unrat beseitigen, sondern auch das Bewusstsein für Umweltpflege vor Ort schaffen soll, hat die Stadt in diesem Jahr knapp 2,4 Tonnen Müll erleichtert.

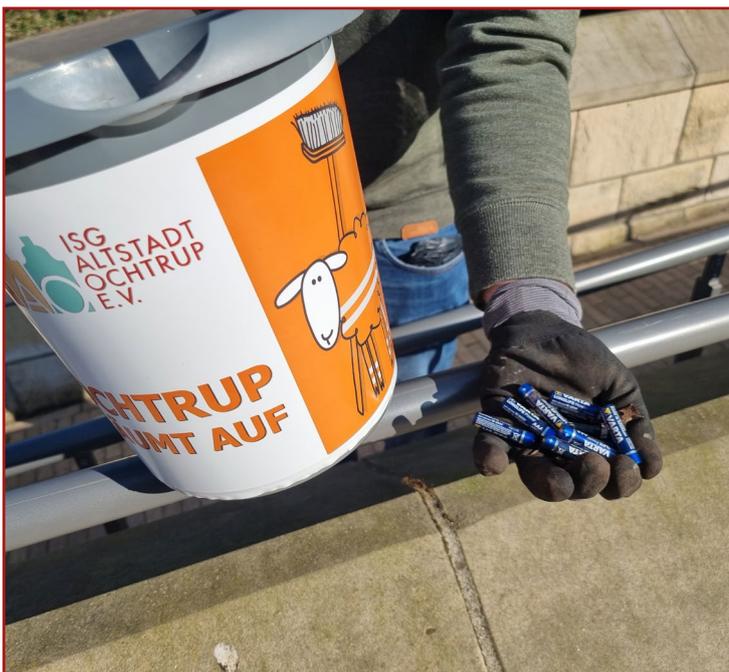


Ochtrup hat aufgeräumt



Sehr „ertragreich“ waren die Aufräumarbeiten am Bahnhof und am Westwall.

Sogar Batterien wurden gefunden: Sie gehören unbedingt in den Sondermüll. Giftige Schadstoffe können über sie in die Umwelt gelangen.



Die jüngsten Helfer von „Ochtrup räumt auf“ waren eifrig dabei. Für die Kinder ist es ein Abenteuer, bei dem Eltern spielerisch ihr Umweltbewusstsein wecken.



Shuttle-Rad per App

Fahrradverleihsystem ermöglicht Transfer zwischen Bahnhof und DOC



Wähle dein Fahrrad und starte deinen Trip.
Kies uw fiets en start uw reis.
Choose your bike and start your trip.

Mache eine Pause und schließe das Fahrrad ab.
Neem een pauze en zet de fiets op slot.
Take a break and lock your bike.

Beende deinen Trip an der Station am Zielort.
Eindig uw reis op een station.
End your trip at a station.

Seit Anfang April ist das Pendeln zwischen dem Ochtruper Bahnhof und dem DOC einfach, bequem, gesund und klimafreundlich: Ein Fahrradverleihsystem, das per App funktioniert, macht den Transfer auf der letzten Meile möglich und damit die beliebte Zugverbindung Münster-Enschede mit der RB 64 noch attraktiver.

Besucherinnen und Besucher des DOC haben so die Möglichkeit, mit dem Zug anzureisen und sich für ihren Weg dorthin und zurück zum Bahnhof eines der 20 zur Verfügung stehenden Räder auszuleihen. Für den größeren Einkauf stehen zusätzlich zwei Lastenräder mit elektrischer Unterstützung bereit. Das öffentliche Fahrradverleihsystem, das jetzt vom Kreis Steinfurt zusammen mit der Stadt Ochtrup eröffnet wurde, ist eines der ersten im Kreis Steinfurt und ein Teilbaustein des Projekts TRIANGEL, der rund 62 Kilometer langen Veloroute im Kreisgebiet.

„Im Rahmen der TRIANGEL betrachten wir den Radverkehr nicht isoliert, sondern setzen auch auf eine Verknüpfung mit dem öffentlichen Personennahverkehr. Genau dafür steht das Bike-Sharing-Angebot am Ochtruper Bahnhof“, so die Verantwortlichen im Kreis Steinfurt.

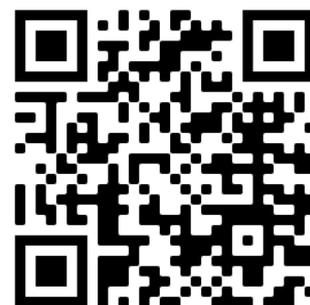
Auch Bürgermeisterin Christa Lenderich freut sich über das neue Angebot: „Das Bike Sharing dient der Weiterentwicklung unseres Bahnhofs zur umfassenden Mobilstation und ist ein wichtiger Baustein in unserem Verkehrsentwicklungskonzept.“

Die Umverteilung der Räder, das Kontrollieren des Ladezustandes der Lastenräder und die Durchführung kleinerer Reparaturen übernimmt die DNL-mobiel GmbH aus Steinfurt.

Buchen und bezahlen lassen sich die Räder einfach und digital per App.



Landrat Dr. Martin Sommer und Bürgermeisterin Christa Lenderich machen bei der Einweihung des „Bike Sharing“ eine Probefahrt.





Kilometersammeln für die Ukraine

Aktion STADTRADELN vom 26.5.-15.6. im Zeichen der Solidarität



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Immer besser wurden die Ochtruper Radler/innen in den letzten drei Jahren, und nach der tollen Resonanz heißt es natürlich auch 2022 wieder: „In die Pedale, fertig, los – zum STADTRADELN!“ Vom 26. Mai (Himmelfahrt) bis zum 15. Juni werden wieder gemeinsam Kilometer per Rad gesammelt. Die Klimabündnis-Aktion STADTRADELN ist ein spielerischer Wettbewerb: Gesucht werden in ganz Deutschland die fahrradaktivsten Kommunen, aber auch die fleißigsten Teams in den Kommunen selbst. Mitmachen ist ganz einfach: Dazu gründet man ein Fahrrad-Team oder schließt sich einem bereits vorhandenen an. Das können Familien, Nachbarschaften, Kollegien, Vereine oder auch das für alle „offene Team“ im Ort sein.

Auf der Homepage von STADTRADELN trägt jeder seine zurückgelegten Kilometer während des Aktionszeitraums ein. Als zusätzliche Unterstützung kann auch die kostenlose STADTRADELN-App installiert werden, die die zurückgelegten Kilometer automatisch im Kilometerbuch abspeichert.

Teilnehmen können alle Menschen, die in Ochtrup wohnen, arbeiten oder zur Schule gehen. Wo die Radkilometer zurückgelegt werden, ist dabei nicht

relevant. „Klimaschutz endet schließlich nicht an der Stadt- oder Landesgrenze, d.h. sogar im Urlaub zurückgelegte Radkilometer zählen“, so der städtische Klimaschutzmanager Gerald Müller augenzwinkernd. Der Münsteraner legt selbst alle seine Wege mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zurück. „Da mein Weg vom Bahnhof zur Arbeitsstelle jedoch sehr kurz ist, kann ich im Alltag gar nicht so viele Radkilometer sammeln“, meint er. Aber darum geht es nicht, wie er weiß: „Egal, wie lang oder kurz die Wege sind: Wer auf Alltagsstrecken bewusst Auto gegen Fahrrad tauscht, kann den eigenen CO²-Ausstoß verringern und somit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Jeder Kilometer zählt.“

Am Ende der Laufzeit werden die zurückgelegten Kilometer zusammengezählt und die fahrradaktivsten Kommunen wieder vom Klima-Bündnis ausgezeichnet. Die aktivsten Kommunalparlamente bilden eine Extra-Kategorie.



Radeln für die Ukraine

In diesem Jahr lautet das Motto zusätzlich „Radeln für die Ukraine“, und damit gesellt sich zum Klima-Gedanken auch ein humanitärer: Die Stadt Ochtrup und die Firma Wischemann spenden pro eradeltem Kilometer jeweils 1 Cent (bis max. je 2000 Euro) an den Freundeskreis Städtepartnerschaften Ochtrup e.V. (FSO) für die Ukrainehilfe.

Diesem Beispiel können sich gern noch weitere Unternehmen anschließen!

Der Klimaschutzmanager nimmt Fragen und Anregungen rund um die Aktion unter der Telefonnummer 02553/73342 oder der Mailadresse ochtrup@stadtradeln.de entgegen.

Auch die Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH (OST) ist beim STADTRADELN mit im Boot. Sie steht allen „Stadtradeln“ mit Ausflusstipps und Kartenmaterial zur Seite.

Zur Seite von STADTRADELN:

www.stadtradeln.de

Schulradeln

Auch der Wettbewerb „Schulradeln“ ist, wie im letzten Jahr, wieder Bestandteil des STADTRADELN. Er richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern von weiterführenden Schulen und Grundschulen. Dabei werden die fahrradaktivsten Klassen und Schulen gesucht. Im Aktionszeitraum von drei Wochen werden die Kilometer im Schulverbund zusammengetragen. Die VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup sponsert wieder 200 EUR für das beste Klassenteam jeder Ochtruper Schule beim Schulradeln.

Beim Schulradeln 2022 können die Schulen jetzt in zwei Kategorien gewinnen, mit den meisten Fahrradkilometern und mit dem größten Team: Die drei erfolgreichsten NRW-Schulen je Kategorie werden auf einer Abschlussveranstaltung geehrt und gewinnen tolle Geldpreise für ihre Schule. Die Teilnahme erfolgt automatisch mit der Teilnahme am Schulradeln.

Kreativwettbewerb

Neben den eifrigsten Radelnden wird in den weiterführenden Schulen auch die beste Fahrradaktion unter dem Motto „Radeln für saubere Luft und einen klaren Kopf“ gesucht. Dazu die Initiatoren: „Zeigt als Schule oder Klasse mit innovativen, witzigen und kreativen Aktionen, wie ihr Fahrrad und Schule verbindet. Das kann sportlich, künstlerisch,



Schulradeln 2021 mit den Gewinnern und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der VerbundSparkasse.

wissenschaftlich oder auch mal ganz quergedacht sein. Hauptsache ist, das Fahrrad steht im Mittelpunkt!“

Fotos, Videos, Berichte, Blogs – alles ist erlaubt. Die Materialien können unter folgendem Link auf das [NRW Zukunftsnetz Mobilität](#) hochgeladen werden.

Einsendeschluss für die Aktionen oder Ideen ist der 1. Oktober 2022.

Die drei jeweils Erstplatzierten werden mit Geldpreisen auf einer Veranstaltung in Düsseldorf ausgezeichnet.



Zentrenmanagement in Ochtrup

Information und jede Menge Unterhaltung zum Thema „Innenstadt“ am 5. Mai



Veränderungen im Handel hinterlassen seit längerem auch räumlich Spuren in den Innenstädten. Corona hat diesen Prozess nur beschleunigt. Das gilt für Ochtrup ebenso wie für zahlreiche andere Städte. Wie soll die Innenstadt vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen zukünftig aufgestellt sein? Viele Fragen, aber auch viele Ideen und Anstöße machen die Runde. Sie gilt es aufzugreifen: In Kooperation mit der Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH (OST) wird in Ochtrup ein „Zentrenmanagement“ etabliert – so der offizielle Name für die vom Land NRW geförderte Initiative „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen.“

„Mit dem Zentrenmanagement möchten wir kurzfristige Projekte umsetzen, die uns in der langfristigen Planung helfen, die Innenstadt zu beleben und zukunftsfähig zu machen“, fasst Bürgermeisterin Christa Lenderich das Hauptziel des Prozesses zusammen.

Das Büro Stadt + Handel sucht dabei Schritt für Schritt das Gespräch mit Menschen, die verschiedene Blickwinkel auf die Innenstadt haben.

Nach einem Stadtrundgang und ersten Gesprächen mit betroffenen Akteuren im März haben jetzt alle Ochtruperinnen und Ochtrupern in einer öffentlichen Impulsveranstaltung die Möglichkeit, mehr über den Prozess zu erfahren und sich zu beteiligen. Dafür lädt die Stadt Ochtrup zusammen mit dem beauftragten Büro Stadt + Handel aus Dortmund zu einer **Abendveranstaltung am 5. Mai 2022 um 19.00 Uhr an der St. Lambertikirche** (zwischen „Paddy’s Irish Pub“ und „Kock’s Wirtshaus“ ein.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet:

- ein spannender Impulsvortrag zu aktuellen Herausforderungen der Innenstädte (insb. vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie) durch das Fachbüro Stadt + Handel,
- die Möglichkeit, interaktiv Wünsche und Ideen für die Innenstadt der Zukunft zu sammeln,
- ein geselliger Austausch bei Bewirtung durch „Paddy’s Irish Pub und Kock’s Wirtshaus“, sowie 150 kostenlosen Bratwürstchen mit Brötchen,
- Livemusik: David Vidano und Guest unplugged
- ...und eine kurze Einführung in den Anstoßprozess unter Begleitung von Frau Waltraud Schmitz, Reinigungsfachkraft (Comedy)

„Bei dem Prozess sind ausdrücklich alle eingeladen, sich einzubringen und mitzuarbeiten. Neben dem Büro Stadt + Handel werden uns die IHK, der Handelsverband NRW, aber auch lokale Organisationen unterstützen“, so Bürgermeisterin Christa Lenderich.

Die Wirtschaftsförderung, Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH (OST) sowie die Veranstaltungs- und Werbegemeinschaft (VVO) sind maßgeblich am Prozess beteiligt und stehen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.



Bieten einen Mix aus Information, Gastronomie und Unterhaltung: Die Verantwortlichen des Zentrenmanagements mit den Wirten von „Paddy’s“ und „Kock’s Wirtshaus“.



Bürgerworkshop zum neuen Rathaus

Stadt Ochtrup lädt am 10. Mai zu drei Workshop-Runden ein

Die Altstadt von Ochtrup bedeutet den Bürgerinnen und Bürgern viel. Als „Herz der Stadt“ bleibt sie trotz Veränderungen im klassischen Einzelhandel der eigentliche Identifikationsraum der Bewohnerinnen und Bewohner. Daher gilt es, neue Konzepte für die Belebung der Innenstadt zu finden - nicht zuletzt mit Impulsen durch die öffentliche Hand.

Auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses im Jahr 2019 hat die Stadt Ochtrup ein Grundstück in der Innenstadt erworben, auf dem ein neues Rathaus entstehen soll. In diesem Haus sollen nicht nur die drei über das Stadtgebiet verteilten Verwaltungstellen zusammengelegt werden, sondern es soll ein Haus für die Ochtruper Bürgerschaft mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten entstehen:

das neue BÜRGER_RAT_HAUS.

Dank seiner Multifunktionalität soll es als Ort der Begegnung und der Integration dienen, Synergien schaffen, Kultur, Erlebnis und Gastronomie stärken und damit - auch - als Frequenzbringer das Leben zurück in die Innenstadt holen.

Zu diesem BÜRGER_RAT_HAUS will die Stadt Ochtrup gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro Frauns (Münster) nun, nach einer coronabedingten Unterbrechung, alle Interessierten zum Gespräch einladen. Dazu hat sie ein Workshopverfahren organisiert, bei dem Ideen, Vorstellungen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger gefragt sind.

Unter den immer noch notwendigen coronabedingten Vorsichtsmaßnahmen lädt sie am 10. Mai (Dienstag) zwischen 11.00 Uhr und 19.00 Uhr in die Stadthalle (Gronauer Str. 1, Seiteneingang) ein.

Der Beteiligungstag soll insgesamt drei inhaltlich gleich gestaltete Workshoprunden umfassen, an denen jeweils bis zu 50 Personen teilnehmen können.

10. Mai 2022, Stadthalle

Workshoprunde 1: 11.00-13.00 Uhr

Workshoprunde 2: 14.00-16.00 Uhr

Workshoprunde 3: 17.00-19.00 Uhr

Für die Teilnahme an einer Workshop-Runde ist eine Anmeldung zwingend erforderlich. Dazu werden alle Interessierten gebeten, eines der Zeitfenster auszuwählen und sich bis Freitagmittag (6.5.) bei der Stadt Ochtrup (nils.suenker@ochtrup.de, Tel. 02553/73-311) anzumelden.

Da die Teilnehmerzahl coronabedingt begrenzt ist, werden die Plätze nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Der Zeitpunkt der Anmeldung ist also entscheidend und sollte bei Interesse bald vorgenommen werden!

Damit die gemeinsame Arbeit zum BÜRGER_RAT_HAUS sicher ist, gilt für die Workshop-Runden die Maskenpflicht.



Elke Frauns aus Münster moderiert den Bürger-Workshop zum geplanten neuen Rathaus in der Innenstadt



Historisches Spielzeug im Fokus

Internationaler Museumstag am 15. Mai in Ochtrup



Die Initiatoren des Museumstags vom Stadtarchiv, dem Leineweberverein, Heimatverein, Mühlenverein, Puppenmuseum, Kulturforum, Töpfermuseum und der OST laden gemeinsam zum Museumstag ein.

„Museen mit Freude entdecken“: Was könnte besser zum Motto des Internationalen Museumstags 2022 passen als das übergreifende Thema „Spiele(n)“, dem sich die sechs beteiligten Ochtruper Kultureinrichtungen auf unterschiedliche Weise widmen?

In der Villa Winkel, im Leineweberhaus, im Töpfermuseum und an der Bergwindmühle wird es am 15. Mai ein buntes Mitmach-Programm rund um das Thema geben. Naturgemäß kommen dabei die jüngeren Besucher ganz auf ihre Kosten. Im Töpfermuseum gibt es ein Töpferprogramm, alte Murnelspiele werden wieder aufleben, und die Töpferscheibe wird sich drehen. Außerdem nimmt das Team des Museums ihr 30-jähriges Bestehen zum Anlass, eine kleine Retrospektive ihrer vergangenen Arbeit, Aktionen und Ausstellungen zu geben.

Ma(h)laktionen mit und ohne „h“ gibt es an der Bergwindmühle. Bei geeignetem Wetter wird sich die Mühle drehen, und Kinder sind ab 14 Uhr eingeladen, mit Pinseln und vielen bunten Farben gemeinsam ein großes Flügelsegel zu bemalen. Das Leineweberhaus bietet eine interessante Aus-

stellung zu vergangenen Moden, die jungen Besucher können sich an kleinen Webrahmen ausprobieren.

Der Heimatverein wird ebenfalls alte Kinderspiele aufleben lassen: In einem Zelt und auf der Wiese neben der Villa können historische Spielzeuge bewundert, nachgebaut und erprobt werden. Auch historische Puppen aus dem Ochtruper Puppenmuseum sind hier an dem Tag zu sehen – eine ideale Gelegenheit, den (Enkel-)Kindern die selbst erlebte Spielwelt nahezubringen und für einen Moment in die eigene Kindheit einzutauchen.

Aber was am Internationalen Museumstag angeboten wird, ist keinesfalls reiner „Kinderkram“. Schließlich gehören Spiele und Spielsachen zu den wichtigsten kulturgeschichtlichen Zeugnissen und Vermittlern von gesellschaftlichen Zuständen, die für alle interessant sind. Das zeigt besonders eindrücklich eine Puppe aus der Margit-Horvath-Stiftung, deren Besitzerin – ein jüdisches Mädchen – zum Opfer des Holocaust wurde. Stadtarchivarin Karin Schlesiger hat sich dafür mit dem Stadtmuseum Rijssen (Holland) in Verbindung gesetzt, zu dessen Bestand die historische Puppe gehört.



Denn die jüdische Familie, die in Ochtrup eine Metzgerei führte, war 1933 von Ochtrup nach Rijssen emigriert. Von hier aus wurde die damals elfjährige Isabella 1943 deportiert und im Vernichtungslager Sobibor ermordet. Die bewegende Ausstellung „Pass bitte auf meine Puppe auf, bis ich wieder zurück bin“ wurde von der Margit-Horváth-Stiftung in Walldorf-Mörfelden entwickelt.

Zum Museumstag wird die Vorsitzende des Horváth-Zentrums zu Gast in Ochtrup sein und durch die Ausstellung in der Villa führen.

Die Eröffnung des Internationalen Museumstags findet am selben Ort um 12.00 Uhr statt.

Von hier aus können in beliebiger Auswahl und Reihenfolge die vier anderen Orte besucht werden – am schönsten und einfachsten geht das bewährte „Museumshopping“ mit dem Fahrrad.

Für Letzteres werden an dem Tag übrigens auch zwei geführte Rundfahrten mit professionellen Stadtführern angeboten - von Station zu Station inklusive interessanter Details am Wege.

Ein Flyer mit dem [Gesamtprogramm des Internationalen Museumstags](#) gibt genaueren Aufschluss über Orte und Zeiten.

Jüdisches Leben gestern und heute

Im Rahmen der oben genannten Ausstellung der Margit-Horváth-Stiftung, die nach dem Museumstag noch vom 17.-24. Mai in der Ev. Kirche zu sehen sein wird, findet im dortigen Gemeindesaal am 19.5. um 18.30 Uhr ein Filmvortrag (Daniel Cohn-Bendit: „Wir alle sind deutsche Juden“) mit anschließender Diskussion zum Thema „jüdische Identität“ unter der Leitung von Dr. Guido Dahl statt.

„Ochtrup hatte bis in die Dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts ein lebendiges, jedoch in sich recht geschlossenes jüdisches Gemeindeleben“, so Dahl. „Es gibt daher nur wenig Zeitzeugnisse ihres Lebens in Ochtrup. Wir möchten uns unter anderem gerne

auf Spurensuche zur Alltagswelt unserer damaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger begeben.“ Gemeinsam mit Stadtarchivarin Karin Schlesiger ruft er dazu auf, möglicherweise noch vorhandene Informationen, Hinweise, Dokumente und Materialien zum jüdischen Leben in Ochtrup beizutragen. „Alles darüber ist für uns interessant“, sagt Schlesiger.

Wer kann helfen? Beiträge und Hinweise nimmt die Stadtarchivarin gerne entgegen unter der Tel.Nr. 02553/ 93 98 35 oder per Mail an karin.schlesiger@ochtrup.de

Kultursommer auf der Seebühne

Drei Seebühnenkonzerte im Stadtpark

Endlich wieder: In den Monaten Mai und August geht's an drei Sonntagvormittagen auf der Seebühne im Stadtpark musikalisch zu.

Die Konzerte (jeweils ab 11.15 Uhr):

08.05.2022: Independent Rockband CharMana

22.05.2022: Bluesband Blue Terrace

21.08.2022: Pop- und Jazzband Overmoon

Genaueres zu den Bands und zu ihrem Programm findet sich im [Flyer zum Ochtruper Kultursommer](#). Der Eintritt ist wie immer frei.





NRW-Heimatpreis 2022

Auslobung hat begonnen



Freuen sich auf die Teilnahme am Heimatpreis: NRW-Staatssekretär Dr. Jan Heinisch, Bürgermeisterin Christa Lenderich und Wirtschaftsförderer Robert Tausewald.

Die Stadt Ochtrup möchte lokales ehrenamtliches Engagement würdigen: Für herausragende Initiativen und Projekte zum Erhalt, zur Pflege und Förderung des kulturellen Brauchtums in unserer Stadt soll künftig auch hier der „Heimatpreis NRW“ verliehen werden.

Alle natürlichen Personen, Gruppen, Vereine, Verbände, Nachbarschaften und Initiativen aus Ochtrup, die sich hier in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren, können sich für den Heimatpreis 2022 bewerben.

Der Rat der Stadt Ochtrup hat die Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH (OST) mit der Umsetzung des Wettbewerbes beauftragt und setzt den Aufsichtsrat der OST als Jury für den Heimatpreis ein.

Die eingereichten Unterlagen werden durch das Gremium geprüft und der/die Preisträger in einer gemeinsamen Beratung ermittelt.

Bewertungskriterien

Folgende Kriterien sind für die Auslobung des Preises entscheidend:

- a) Verdienste um die Heimat
- b) Erhalt, Pflege und Förderung von Bräuchen
- c) Engagement für Kultur und Tradition.

Das bürgerschaftliche Engagement erfolgt unentgeltlich. Eine Aufwandsentschädigung wird nicht gezahlt. Der/Die Preistragende/n müssen sich einverstanden erklären, am Wettbewerb auf Landesebene teilzunehmen.

Der Heimatpreis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert und kann sich auf bis zu drei Projekte aufteilen.

Verleihung des Preises

Die feierliche Vergabe des Heimatpreises findet voraussichtlich am Sonntag, 7.8.2022 auf der Bühne an der Lambertikirche im Rahmen des Familientags der „Night Light Ochtrup“ statt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung.

Bewerbungsadresse, Bewerbungsformular zum Download sowie die Datenschutzrichtlinien finden Sie im [Bericht auf der städtischen Homepage](#).



Heimat im Raster

NRW-Projekt *#heimatpixel* mit Estaires und Wieluń

Als das Städtepartnerprojekt *#heimatpixel* im Jahr 2021 vom Land NRW angestoßen wurde, wusste noch niemand, wie hochaktuell das Thema gerade jetzt in Europa werden würde. So mussten auf der offiziellen Abschlussveranstaltung alle – auch - an die Millionen Menschen aus der Ukraine denken, die in diesen Wochen ihre Heimat verloren haben.

Die Erste Beigeordnete Dorothée Bertrand aus Estaires, die online zugeschaltet war, äußerte: „Wenn wir das Projekt heute noch einmal starten würden, sähen wir in allen drei Ländern Jugendliche, die sich für die Flüchtlingshilfe in der Ukraine einsetzen.“ Denn soviel ist klar: Die Solidarität mit dem überfallenen europäischen (Nachbar-)Land stärkt das gemeinsame europäische Bewusstsein.

Und Staatssekretär Dr. Jan Heinisch, der aus Düsseldorf angereist war, erinnerte daran, dass Städtepartnerschaften längst als die „größte Friedensbewegung der Welt“ erkannt worden seien.



Staatssekretär Dr. Jan Heinisch

Begonnen hatte alles aber unter einem ganz anderen, erfreulichen Vorzeichen: anlässlich des Jubiläums des Weimarer Dreiecks, das Deutschland, Frankreich und Polen seit nunmehr dreißig Jahren ein Forum für grenzüberschreitende und europapolitische Fragen bietet.

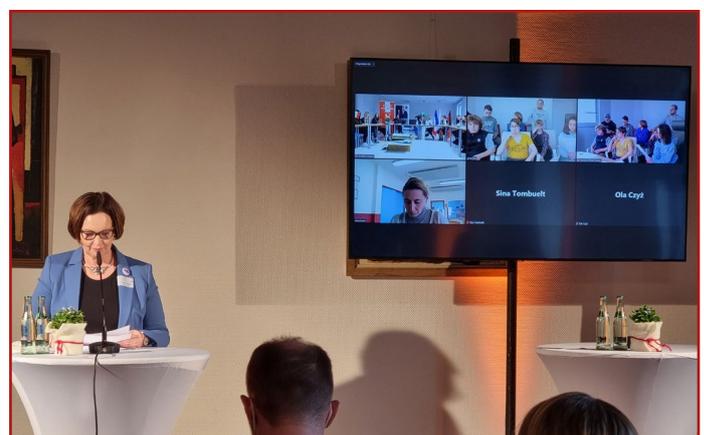
Jugendliche aus Polen, Frankreich und Deutschland haben sich daran gemacht, einander die unterschiedlichen Facetten und Sichtweisen ihrer Heimat in Kurzvideos darzustellen.



Ina Schulze-Bilk vom Fachbereich II moderierte die Abschlussveranstaltung.

Weihnachtsmarkt und Baudenkmäler aus Estaires, Choreografien und Einblicke in das Schulleben von Wieluń, Landschaftsbilder und geschichtsverbindende Gedenkstätten in Ochtrup – das war nur eine kleine Auswahl der vielen Perspektiven auf Heimat und auf den Lebensalltag der Jugendlichen in den drei Partnerstädten, die sie in der hybriden Abschlussveranstaltung in der Villa Winkel präsentierten.

Mit den Gästen aus dem Ministerium waren auch Bürgermeisterin Christa Lenderich, Vertreter aus der Verwaltung, Politik, Schule und des Freundeskreises Städtepartnerschaften zur Abschlussveranstaltung gekommen.



Bürgermeisterin Christa Lenderich mit den online zugeschalteten Vertretern aus Estaires und Wieluń am Bildschirm.



Eigentlich hätten die jungen Projektteilnehmerinnen aus der Jahrgangsstufe 9 des städtischen Gymnasiums ihre polnischen und französischen Mitschüler zu dem Anlass gerne persönlich in Empfang genommen und auch in den Familien untergebracht, so wie es ursprünglich geplant war. Aber coronabedingt musste die leibhaftige Begegnung zwischen den Städtepartnern ein weiteres Mal verschoben werden: Estaires und Wieluń waren online zugeschaltet, für die reibungslose Kommunikation „am Bildschirm“ sorgte nicht nur das TTL-Team, sondern auch die beiden Dolmetscher Julie Nacke (französisch) und Robert Tausewald (polnisch). „Heimat ist ein Bild, das aus vielen Pixeln besteht. Unsere gemeinsame deutsch-französisch-polnische

Geschichte hat gezeigt, dass es neben der eigenen Heimat auch ein gemeinsames europäisches Heimatgefühl geben kann, in der Menschen miteinander verbunden sind“, so das NRW-Ministerium zu dem Projekt.

Von der Stadt Ochtrup hatten Ina Schulze-Bilk, Julie Nacke und – von Seiten der Schule – Lehrerin Anja Niederhausen die Aktionen und den Austausch der Jugendlichen mit viel Herzblut begleitet. Und: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Im Oktober soll ein Austausch zwischen den Projektteilnehmern in Ochtrup nachgeholt werden.



”

Unsere gemeinsame deutsch-französisch-polnische Geschichte hat gezeigt, dass es auch ein gemeinsames europäisches Heimatgefühl geben kann, in dem Menschen miteinander verbunden sind.





Solidarność z Ukrainą

Solidarität und Unterstützung in deutsch-polnischer Kooperation

Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine zeigt auch die Stadt Ochtrup ihre Solidarität. Spontan wurden Friedensgebete, Kundgebungen, Demos und andere Aktionen organisiert. Der Städtepartnerschaft zwischen Ochtrup und dem Landkreis Wieluń in Polen kommt dabei eine ganz besondere, ungeahnte Rolle zu, denn der polnische Partnerkreis ist noch maßgeblicher mit den Flüchtlings-

fragen seines Nachbarlandes befasst. Er spürt den Krieg hier hautnah. Im Kreis Wieluń selbst leben und arbeiten viele Ukrainer. Zahlreiche Flüchtlinge trafen dort in den zurückliegenden Kriegswochen ein, einige wurden auch aus dem 400 Kilometer entfernten Grenzgebiet zur Ukraine abgeholt und in Wieluń untergebracht.



Dem Freundeskreis Städtepartnerschaften Ochtrup (FSO) ist damit ebenfalls eine ganz neue Rolle zugefallen. Das Ukraine-Hilfsprojekt, das hier angestoßen wurde und seither stetig wächst, ist eine Mammutaufgabe für die Beteiligten. Die Hilfe soll da ankommen, wo sie besonders nötig ist – im polnischen Partnerkreis. Im engen Schulterschluss mit der Stadt Ochtrup hat der FSO im März ein Spendenkonto errichtet, ein Gebäude am alten Poststandort als Anlaufstelle eingerichtet, Hilfsgütertransporte organisiert.

„Wir sind überwältigt von der Spendenbereitschaft der Ochtruper“, sagen Tanja und Markus Koner-

mann vom FSO. Unterstützung kam von vielen Firmen, Arztpraxen, Dienstleistungsunternehmen, Privatleuten und Vereinen. Über 100 Paletten mit Hilfsgütern, drei voll beladene Sattelzüge und vier Transporter sind bisher auf den Weg in den Partnerkreis gebracht worden. Dafür standen und stehen die Ochtruper in ständigem Austausch mit Landrat Marek Kieler und seinen Mitarbeitern im Partnerkreis Wieluń, denn hier ist eine gute und sinnvolle Koordination das A und O.



... mit Birgit Althoff und Michael Ossendorf zur Flüchtlingslage

Als der Flüchtlingsstrom aus der Ukraine Ochtrup erreichte, standet ihr beiden an vorderster Front. Wie war das für euch?

M.O.: Wir waren darauf vorbereitet. Ein großer Vorteil war für uns auch, dass wir auf Erfahrungen aus der Flüchtlingswelle 2015 zurückgreifen konnten. Dadurch haben wir gelernt, kurzfristig Lösungen zu finden, zum Beispiel bei der Beschaffung von Bedarfsgegenständen.

B.A.: Eine Herausforderung für die Städte sind natürlich immer die Unterkünfte. Hier haben wir in Ochtrup bereits kurz nach Kriegsbeginn einen Aufruf gestartet. Das hat gut geklappt, und unsere Wohnungsliste stand schon, als die ersten Flüchtlinge eintrafen. Wir haben für unsere 129 ukrainischen Flüchtlinge derzeit 54 städtische und 75 private Unterkünfte. Es ist schön, dass sie bislang alle dezentral untergebracht werden können, und wir hoffen, dass das so bleibt!



Wie kommen die Menschen denn konkret hier an?

M.O.: In aller Regel mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der ukrainische Pass gilt als Ticket in allen Bussen und Bahnen. Beim Erstgespräch im Rathaus gehen wir dann gemeinsam die Formalitäten durch.

Die Menschen bekommen eine finanzielle Leistung für Lebensmittel und Hausrat, die Münsterlandkarte, eine Bescheinigung für die Tafel. Neu ist, dass sie ab dem 1. Juni nicht mehr Asylleistungen, sondern die staatliche Grundsicherung beziehen können. Sie erhalten damit eine bessere Gesundheitsversorgung. Außerdem werden dann die Jobcenter zur zentralen Anlaufstelle für ihre Belange.

B.A.: Das ist sehr wichtig. Denn die Geflüchteten stellen mir nach dem Einzug in ihre neue Unterkunft oft drei Fragen: 1. „Darf ich hier bleiben?“ 2. „Kann ich hier arbeiten?“ Und 3.: „Wo kann ich Deutsch lernen?“

Wie kommen die Geflüchteten nach Ochtrup?

M.O.: Sie werden nach dem sog. Königsteiner Schlüssel auf die Bundesländer verteilt und zunächst dort registriert. Danach werden sie den Kommunen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz zugewiesen. Mit Zahlen können wir als Kommunen aber kaum kalkulieren. Von der Ankunft neuer Geflüchteter erfahren wir in der Regel fünf Werktage im Voraus. Dann bereiten wir uns ganz konkret vor.

B.A.: Wenn sie außerhalb der Dienstzeiten ankommen, wird der Bereitschaftsdienst des Ordnungsamts kontaktiert, sodass immer jemand von uns da ist. Ich begleite die neu angekommenen Menschen meist in ihre Unterkünfte, die für sie vorbereitet sind, und stelle den Kontakt zu den Vermietern her.

Wie lässt sich die dritte Frage beantworten?

M.O.: Integrationskurse vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sind derzeit (noch) nicht möglich. Aber wir haben als Stadt gemeinsam mit unserer VHS drei Deutschkurse für die erwachsenen Ukrainer eingerichtet. Unsere rund 50 Kinder haben DaZ-Kurse in den Schulen, in denen sie untergebracht sind.

Gibt es hier auch Dolmetscher?

B.A.: Ja, dafür haben sich einige Privatpersonen bei uns gemeldet. Aber auch untereinander entstehen zunehmend Kontakte. Man merkt: die Menschen vernetzen sich schnell, sie sind sehr selbständig. Wenn die ersten Schritte getan sind, läuft vieles wie von selbst. Man kann hoffen, dass die Menschen sich auch auf dem Arbeitsmarkt gut integrieren, wenn sie länger bleiben.



Jung und neu

Das Ochtruper Jugendparlament geht in die 5. Runde



Die Wahlen des neuen Jugendparlaments fanden im Februar erfolgreich an den drei weiterführenden Schulen statt, vereinzelt gab es auch Briefwahlstimmen.

Sowohl aus der Lehrerschaft als auch von den wählenden Schülerinnen und Schülern gab es durchweg positives Feedback zum Vorgang der Wahlen, was sich auch in der guten Wahlbeteiligung von 56 Prozent widerspiegelt. Das heißt: von insgesamt 1.362 Wahlberechtigten haben 761 junge Menschen Gebrauch gemacht.

Aufgestellt waren 17 Kandidatinnen und Kandidaten. 15 von ihnen bekleiden in Zukunft ein Amt im 5. Ochtruper Jugendparlament. Zwei gelten als „Nachrücker“, falls es personelle Änderungen während der Wahlperiode in diesem Gremium geben sollte.

Die 15 Mitglieder des neuen Ochtruper Jugendparlaments:

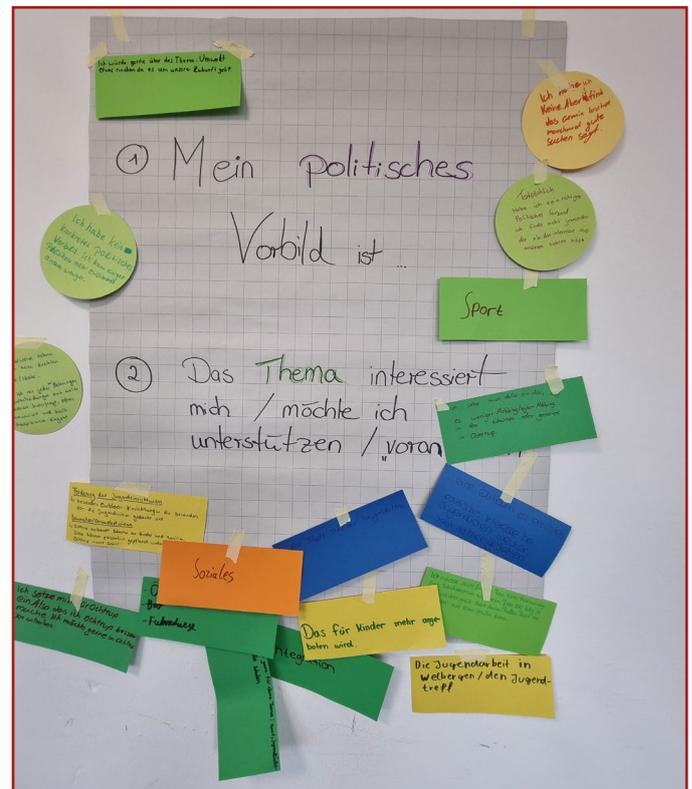
- Bennet Brocks
- Hannah Bültbrune
- Bennet Buscholl
- Ben Philipp Ewering
- Marlen Hutzenlaub
- Helene Kockmann
- Maxime Kornack
- Jannis Meier
- Linda Rehers
- Christin Roters
- Vanessa Skrentny
- Frederik Benedikt Seul
- Maria Tawkatli
- Abdel-Karim Wannous
- Hannah Wessendorf



Bereits zweimal ist das 5. Ochtruper Jugendparlament nach den Wahlen im Februar zusammgekommen.

Bei der ersten, konstituierenden Sitzung wurden die 15 gewählten jungen Parlamentarier/innen von Bürgermeisterin Christa Lenderich persönlich begrüßt. Sie erhielten eine kleine Einführung in die Strukturen der Verwaltung und der Kommunalpolitik, kamen ins Gespräch mit den Ehemaligen und hatten Gelegenheit, sich gegenseitig näher kennenzulernen.

In der zweiten Sitzung im April standen die Wahlen auf der Tagesordnung: Zur neuen Ersten Vorsitzenden wurde Helene Kockmann gewählt. Stellvertretende Vorsitzende ist Hannah Bültbrune, und das Amt der Schriftführerin bekleidet Linda Rehers. Von Seiten der Stadt wird das Jugendparlament von Heiner Stücker und Ina Schulze Bilk begleitet.



Das Jugendparlament ist startklar - und kann sich gleich an die erste große Aufgabe begeben. Gesucht wird ein förderfähiges Jugendprojekt in Ochtrup.

Durch Sportförderung, Musikförderung oder auch im Rahmen der offenen Jugendarbeit unterstützt die Stadt Ochtrup auf vielfältige Weise den Nachwuchs in Vereinen und anderen Institutionen.



Darüber hinaus wurde 2019 eine weitere, projektbezogene Förderung der Jugend beschlossen. Hierfür stehen in diesem Jahr 10.000 € bereit.

Vereine, Verbände und Institutionen, aber auch andere Ochtruper Gruppen können sich mit ihrem Projekt zur Jugendförderung um einen Zuschuss bei der Stadt Ochtrup bewerben.

Im Jahr 2019 wurden beispielsweise ein Inklusionsprojekt, eine internationale Jugendbegegnung, besondere Spiel- und Sportgeräte und ein Kulturprojekt gefördert.

Stichtag für die Antragstellung ist der 31.05.2022. Das Ochtruper Jugendparlament wird zunächst – mit Unterstützung aus Politik und Verwaltung – über die verschiedenen Projekte beraten, ehe in der Sitzung des Stadtrates am 23.06.2022 der Beschluss gefasst wird.

Ansprechpartner ist Heiner Stücker im Fachbereich II (Schulen), Gausebrink 71, Telefon: 73 265.



Das darf so sein

Bücheraktion der Gleichstellungsbeauftragten in Ochtruper Kitas

Sophia ist ein fröhliches Mädchen – bis zu dem Tag, als sich eine heimliche Sorge in ihr Leben schleicht. Alles, was Sophia früher Spaß gemacht hat, ist plötzlich trist und grau. Bis sie sich einem Jungen anvertrauen kann, der ebenfalls eine Sorge mit sich herumschleppt...

Norman bemerkt eines Tages, dass ihm Flügel wachsen. Das ist eine tolle Sache – aber was werden die anderen dazu sagen? So versucht er das, was ihn eigentlich reicher macht, krampfhaft zu verbergen, um „normal“ zu sein.

Diese und viele andere Kindergeschichten über Emotionen und Akzeptanz, über Individualität und Selbstvertrauen finden sich in einer Bücherauswahl, die die städtische Gleichstellungsbeauftragte Julie Nacke gemeinsam mit der Buchhandlung Steffers für Ochtruper Kitas zusammengestellt hat.

„Kinderbücher vermitteln oft unterschwellig wichtige Botschaften über Geschlechterrollen in unserer Gesellschaft“, sagt sie zu ihrem Projekt. „Mit diesen neuen Büchern wollen wir Klischees und Diskriminierung gegensteuern.“

Die Botschaft lautet wie der Titel eines der Bücher: „Ich kann einfach alles sein.“

Julie Nacke sieht in Büchern eine große Chance, auf unterhaltsame, fantasievolle und spielerische Weise mit Rollenerwartungen zu brechen. Ihr geht es dabei um die Stärkung jedes einzelnen Kindes in seiner Individualität und seiner besonderen Lebenslage. Bei der Kita „Natur(t)raum“ des pme-Familienservice, in der ihre Aktion gestartet ist, rennt sie damit offene Türen ein. „Unsere Kita ist bunt! Wir leben hier ganz bewusst die Förderung von Vielfalt, Inklusion und Chancengleichheit“, sagt Kita-Leiterin Susanna Paßlick. Für seine Arbeit hat der pme-Familienservice im Jahr 2018 sogar einen Diversity-Preis erhalten.

Die Aktion mitsamt Büchertisch soll demnächst von Kita zu Kita weiterwandern. „Ich hoffe, dass in Ochtrup viele Kitas mitmachen“, so die Gleichstellungsbeauftragte. Die Ansichtsexemplare für den Büchertisch stellt die Buchhandlung Steffers zum Stöbern zur Verfügung. Wenn das Interesse geweckt ist, können die Eltern Zettel für eine Sammelbestellung bei der Buchhandlung ausfüllen.

Wer sich an der Bücheraktion beteiligen möchte oder Rückfragen dazu hat, kann sich an die Gleichstellungsbeauftragte Julie Nacke, Stadt Ochtrup (Tel. 02553/73-213, julie.nacke@ochtrup.de) wenden.



Vielfalt leben: Gleichstellungsbeauftragte Julie Nacke mit Kita-Leiterin Susanna Paßlick und den Kindern am Büchertisch.



Liebe Leserinnen und Leser,

ich grüße Euch aus einem Waisenhaus mit Hunderten von Zelluloid-Kindern. Ja, wir sind hier alle Waisen. Unsere Mütter und (seltener) Väter haben uns hier zurückgelassen. Wir haben sie überlebt. Wir leben immer weiter, sofern wir in gute Hände gelangen – und das sind wir hier. In uns leben die alten Zeiten, die Lebensbedingungen unserer Puppeneltern, ihre damalige Spielwelt, ihre Schicksale, Freud und Leid, ihre Armut, Krieg und Entbehrung. All das tragen wir in uns. Könnt Ihr es spüren, wenn Ihr vor mir steht? Guckt genauer hin: Ich spreche aus meinen scheinbar leblosen Augen zu euch. Ich habe viel aus der Vergangenheit zu erzählen. Meine Kameraden und ich hier im Ochtruper Puppenmuseum, wir sind viel mehr als Zelluloid, Porzellan, Stoff und Gummi. Wir sind die wichtigsten Kindheitsbegleiter, Spiegel unserer Mütter und Väter, wir haben durchlebt und durchlitten, was sie beschäftigt hat. Wir tragen als stumme Zeitzeugen die Geschichte der Generationen in uns.

Im 18. Jahrhundert kam das erste richtige Puppenkind auf den Markt. Und mit der gewerblichen Puppenproduktion gab es bald einen wahren Zelluloid-Babyboom bis weit in das 20. Jahrhundert hinein.

So ein „Boomer“ aus dem Hause Schildkröt bin auch ich. Ihr seht es zum Beispiel an meiner Frisur, der angedeuteten „Olympiarolle“. Mein Typ wurde erstmals für die Olympischen Spiele 1936 erfunden und damit eigentlich für das „Tausendjährige Reich“. Das Reich fiel zehn Jahre später. Wir Puppen haben es überlebt.



Eine meiner Puppenkolleginnen, die in einem holländischen Museum überlebt hat, könnt Ihr am Internationalen Museumtag in der Villa betrachten (S.16f). Ihre Puppenmama, die elfjährige Isabella, musste sie zurücklassen, als sie 1943 deportiert wurde. Isabella hat sie ihrer Freundin anvertraut mit den Worten: „Pass bitte auf meine Puppe auf, bis ich wieder zurück bin.“

So ist das: Im Umgang mit uns Puppenkindern zeigen die Menschenkinder, welche Liebe und Fürsorge sie selbst erfahren oder sich wünschen.

Auf Isabella selbst hat damals niemand aufgepasst. Sie wurde misshandelt, vernichtet und beseitigt wie ein Gegenstand. So war das.

Ihre Puppe aber lebt weiter. Und wie stellvertretend für ihre Besitzerin stehen die

Menschen heute voller Respekt, beinahe ehrfürchtig vor der Puppe.

Warum? Das ist einfach: Sie ist mehr als nur ein Gegenstand. Die Menschen spüren, dass die Puppe etwas von Isabellas Seele in sich trägt. Ein Stück von Isabella, das überlebt hat. Spürt Ihr es auch? Geht hin und seht selbst! Und kommt auch ins Puppenmuseum, guckt uns an: Wir alle leben!

Eure Puppe aus dem Puppenmuseum